

Lesungen: **AT:** Jes 52,7-10 | **Ep:** Apg 10,34-41 | **Ev:** Lk 24,13-35**Lieder:***
120,1-6 Erschienen ist der herrlich Tag
 531 / 611 *Introitus / Psalm*
124 Gelobt sei Gott im höchsten Thron
121 Erstanden, erstanden ist Jesus Christ
130,1-5 O Tod, wo ist dein Stachel nun
120,13+14 Erschienen ist der herrlich Tag**Wochenspruch:** Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offb 1,18* Angaben nach Lutherisches Gesangbuch (LG); TL = Wochenlied

Predigt zu 1.Korinther 15,50-58

Ostermontag

Das sage ich aber, liebe Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dies Verwesliche anziehen wird die Unverweslichkeit und dies Sterbliche anziehen wird die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht (Jesaja 25,8; Hosea 13,14): »Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?« Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus! Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Was bedeutet es eigentlich, wenn wir von Auferstehung reden, von Verklärung und Unsterblichkeit? Das alles sind Dinge, die sich unserem menschlichen Verstand entziehen. Sie gehen weit über unsere Weisheit, unseren Verstand und unser Begreifen. So bleibt auch das Osterfest für uns mit einem unbegreiflichen Wunder verbunden. Jesus ist mit einem verklärten Leib auferstanden und lebt nun in Ewigkeit bei seinem Vater im Himmel.

„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“ Diese Worte schreibt der Apostel Paulus im 15. Kapitel des ersten Korintherbriefes. In diesem Kapitel breitet der Apostel die Osterbotschaft auf wunderbare Art und Weise aus. Getrieben vom Heiligen Geist redet er in Bildern und Vergleichen die unser Verstand fassen kann. Und so lassen wir uns heute von ihm eine Osterpredigt halten, in der uns Paulus wunderbare Dinge sagen wird, die wir seit dem ersten Ostern erkennen und glauben dürfen.

Die herrliche Osterbotschaft!

- I. Verheißt eine wundersame Verwandlung!
- II. Verkündet einen vollkommenen Sieg!
- III. Führt zu einem bewussteren Leben!

Jesu Leib muss in einem schrecklichen Zustand gewesen sein, als ihn Joseph von Arimathäa und Nikodemus vom Kreuz abnahmen. Die Geißelung, die Nägel und der Speer, der ihm in die Seite gestoßen wurde, werden deutliche Spuren hinterlassen haben. Auch wenn sich diese Männer am Abend des Karfreitags noch so viel Mühe gegeben haben werden, um die Wunden zu reinigen und den toten Körper einzubalsamieren, so wird doch deutlich sichtbar geblieben sein, was mit Jesus geschehen ist.

Am Ostermorgen war aber alles anders. Wenn wir die Osterberichte genau ansehen, dann fällt uns auf, dass Jesus nicht mehr in seinem geschundenen Leib zu seinen Jüngern kam. Wohl war es sein Leib, aber dieser Leib war auf wundersame Weise verwandelt. Maria von Magdala meinte, sie sehe den Gärtner. Die Emmausjünger erkannten ihn nicht, als er mit ihnen auf dem Weg war. Als Jesus am Abend des Ostertages allen Jüngern erschien, da stand er plötzlich mitten unter ihnen, obwohl Fenster und Türen fest verschlossen waren. Wir werden es den Jüngern nicht verdenken können, dass sie der Meinung waren, ein Geist sei ihnen erschienen. Doch ein Geist hat nicht Haut und Knochen und er isst und trinkt auch nicht, wie Jesus es vor ihren Augen getan hat. Was war es also, was Jesus nach seiner Auferstehung so anders machte obwohl er derselbe geblieben ist, wie vor seiner Kreuzigung? Es war eine wundersame Verwandlung. Jesus ist in einem verklärten, einem verwandelten Leib auferstanden. Es war wirklich sein Leib, derselbe Leib, mit dem er gekreuzigt und begraben wurde. Die Nägelmale waren noch deutlich sichtbar.

Diese wundersame Verwandlung Jesu erscheint nun in einem ganz besonderen Licht, wenn wir hören, was der Apostel uns schreibt. *„Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“* Jesus war der erste der von den Toten auferstanden ist. Ihm werden alle Menschen folgen. Die aber, die an ihn geglaubt haben, werden ihm auch in derselben Art und Weise folgen. Auch die auferstandenen Christen werden einen verklärten Leib haben. In unserem Predigtwort schreibt Paulus: *„Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit.“* Wenn wir in dieser Welt Menschen zu Grabe tragen, dann sind die sterblichen Leiber gezeichnet vom Leben in einer gefallen und vergänglichen Welt. Sie sind durch Alter gezeichnet, durch eine schwere Krankheit oder durch die Folgen eines Unfalls. Wenn die Gräber verschlossen sind, wird der Leib der Verstorbenen wieder zu Erde, wovon er genommen ist. Eigentlich müssten die Friedhöfe die trostlosesten Orte sein, die es auf dieser Welt gibt. Für viele sind sie es auch, denn sie haben keine Hoffnung.

Nun hören wir aber die herrliche Osterbotschaft und die verheißt eine wundersame Verwandlung. Eine Verwandlung wie sie auch an Jesus geschehen ist. *„Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;“* Wir Menschen kommen auf die Welt und unsere Körper beginnen den Kreislauf von wachsen und vergehen. Wir bekommen die ersten Zähne, lernen laufen und aus kleinen Kindern werden Männer und Frauen. Doch schon bald beginnt das Alter und zeigt sich

immer deutlicher. Da werden die Haare lichter, die Zähne fallen aus und die Haut zeigt deutliche Falten. Die Kräfte lassen nach und irgendwann erlischt das Leben wieder. Die herrliche Osterbotschaft zeigt uns nun aber, dass Friedhöfe nicht trostlose Orte sein sollen. Vielmehr dürfen sie Orte der Hoffnung sein. Denn es kommt der Tag, an dem die wunderbare Verwandlung geschehen wird. *„Und das plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune erschallen und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muss anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit.“*

Paulus erinnert uns mit diesen Worten an den jüngsten Tag. Am letzten Tag also, den diese Welt erleben wird. Dann wird Jesus in seinem verklärten Leib wiederkommen. Dann wird an allen seinen Christen das geschehen, was an ihm zu Ostern geschehen ist. Die Toten werden auferstehen und die an diesem Tag leben werden mit denen, die vor ihnen entschlafen sind verwandelt. Sie werden wieder ihre eigenen Körper haben. Und doch werden diese nun ganz anders sein. Sie werden von allem befreit sein, was an ihre frühere Vergänglichkeit erinnern könnte. Sie werden von allen Folgen, die sie zu Lebzeiten wegen der Sünde zu leiden hatten, befreit sein.

Was für eine herrliche Botschaft ist doch die Osterbotschaft. Sie schenkt uns eine echte Hoffnung indem sie uns die wundersame Verwandlung verheißt. Unser armer, kranker, von Schuld und Sünde zerrütteter, sterblicher, verweslicher Leib soll der Vergangenheit angehören. Er wird am Jüngsten Tag verwandelt, verklärt und unsterblich sein. Das ist Gottes Botschaft an uns, das ist die herrliche Osterbotschaft. Sie verheißt eine wundersame Verwandlung und

II. Verkündet einen vollkommenen Sieg!

„Der Tod ist verschlungen in den Sieg!“ Das ist die recht Osterbotschaft. Der Tod schwebt drohend über jeden Menschen. Wenn wir auch nichts Genaueres über unsere Zukunft wissen, so ist der Tod gewiss. Wir alle werden sterben, wenn nicht vorher die letzte Posaune geblasen wird. Der Tod hat auf dieser Welt noch große Macht. Es vergeht kein Tag, an dem er diese Erde nicht mit Gräbern anfüllt. So übt der Tod auch über die Christen seine Macht aus. Wir haben Angst vor dem eigenen Tod oder wir sind voller Trauer, wenn der Tod uns einen Mitmenschen entrissen hat.

Ja, der Tod ist so allgegenwärtig, dass viele meinen, er gehöre zum Leben. Doch diese Meinung gilt nur beschränkt. Der Tod gehört nur zu einem ganz bestimmten Leben. Der Tod folgt allein auf ein Leben, das fern von Gott geführt wird. Der Tod ist die Folge der Sünde oder wie Paulus an die Römer schreibt: *„Der Sünde Sold ist der Tod.“* Weil die Sünde die Ursache für den Tod ist und weil es keinen Menschen gibt, der ohne Sünde ist, darum gehört auch der Tod zum Leben auf dieser Welt. Deshalb hat der Tod auch noch Macht auf dieser Welt. Und doch ist er schon besiegt, ist seine Macht schon gebrochen.

Der Tod ist besiegt und dieser Sieg ist vollkommen. Warum? Weil Jesus die Ursache für den Tod besiegt hat. Der Apostel Paulus schreibt: *„Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz.“* Das Gesetz Gottes ist der Maßstab, an dem jeder Mensch gemessen wird. Gott schaut darauf, ob die Menschen in Gedanken, Worten und

Werken jederzeit darauf bedacht sind, seinen Willen zu erfüllen. Und was sieht er? *„Der HERR schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage. Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“* Ja, sollte der Tod besiegt werden, dann musste die Macht der Sünde gebrochen werden. Wer aber sollte das tun? Welcher Mensch wäre dazu in der Lage gewesen. Bedenken wir das recht und hören wir dann die herrliche Osterbotschaft, dann können wir in den Dank und Jubel des Apostels einstimmen, wenn er ruft: *„Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“* Jesus Christus hat über die Sünde gesiegt!

Was heißt das? Gibt es nun keine Sünde mehr? Wir alle kennen uns gut genug, um zu wissen, dass die Sünde noch immer in uns steckt. Und die Welt um uns herum zeigt es auch deutlich, dass sich die Menschen seit 2000 Jahren nicht zum Besseren geändert haben. Ja, wir Menschen hätten den Sieg nicht vollbringen können. Nun aber hat Jesus am Kreuz das erlösende *„Es ist vollbracht!“* gesprochen. Er hat den Sieg vollkommen errungen. Die Sünde ist wohl noch da, aber sie kann uns nichts mehr anhaben. Sie wird uns das Leben auf dieser Welt noch so schwer machen, wie es ihr möglich ist, aber sie kann uns nicht mehr verdammen. Das Gesetz Gottes ist erfüllt worden. Jesus hat es für uns erfüllt. Die Strafe für die Sünde wurde verhängt und vollstreckt. Jesus ist für uns gestorben. So können wir uns heute über einen vollkommenen Sieg freuen, der uns in der herrlichen Osterbotschaft verkündet wird. Der Sieger Jesus Christus hat die Sünde und den Tod überwunden. Ja, wir dürfen dankbar zu ihm beten: *„Dein Kampf ist unser Sieg, dein Tod ist unser Leben; in deinen Banden ist die Freiheit uns gegeben. Dein Kreuz ist unser Trost, die Wunden unser Heil, dein Blut das Lösegeld, der armen Sünder Teil.“*

Die herrliche Osterbotschaft verheißt eine wundersame Verwandlung, einen vollkommenen Sieg und

III. Führt zu einem bewussteren Leben!

„Darum, meine lieben Brüder, seid fest...“ Im Blick auf die herrliche Osterbotschaft hat der Apostel nun auch eine Mahnung für uns. Wenn die Osterfeiertage vorüber sind, dann beginnt wieder unser Alltag in Schule, Studium, Beruf und Familie. Dann haben wir an viele Dinge zu denken und vieles zu tun. Wie schnell vergeht uns bei der Hektik unseres Alltags jede Freude. Ja, wie schnell vergessen wir dann auch unsere Osterfreude. Wenn wir aber die Osterfreude vergessen, dann regen sich die alten und doch schon besiegten Feinde aufs Neue. Die Sünde und der Tod und mit ihnen der Teufel wollen uns die Freude und die Gewissheit der herrlichen Osterbotschaft wieder ungewiss machen. Da ist dann wieder die Anfechtung, ob die Sünden wirklich vergeben sind. Da ist wieder die unbändige Angst vor dem Tod. Da ist dann wieder Schwäche, um den Versuchungen zu widerstehen. Damit dies nicht geschieht, mahnt der Apostel: *„Darum, weil ihr die herrliche Osterbotschaft gehört und geglaubt habt, seid nun fest! Haltet an dieser Osterbotschaft in allen Lebenslagen fest. Denn der Tod ist verschlungen in den Sieg!“* Der vollkommene Sieg, den Jesus für uns errungen hat, den sollen wir uns so bewusst machen, dass wir ihn auch im Alltag nicht vergessen. Das Wissen um die bessere Zukunft und die Hoffnung auf die wundersame Verwandlung, soll unser Leben bestimmen. So lasst uns die Sünde meiden, wo immer sie uns

bewusst wird. Lasst uns nach dem Willen dessen fragen, der unser Sieger geworden ist. Was er will, das ist gut, das hilft und dient uns auf dem Weg zur Seligkeit.

Der Sieger Jesus Christus, unser Heiland will nun aber auch, sein Sieg bekannt gemacht wird. Die Siegesbotschaft soll hinaus in die Welt. Das Evangelium soll noch viele Menschen erreichen und sie von Sünde, Tod und Teufel befreien. Und wir, die wir an diesem Sieg schon Anteil haben, dürfen mithelfen. So schreibt Paulus weiter: „Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“ Das Werk des Herrn ist es, die Menschen zu retten. Jeder Mensch soll die herrliche Osterbotschaft hören können, damit er durch diese Botschaft gerettet wird. Wir alle sollen dazu beitragen. Darum führt uns die Osterbotschaft auch zu einem bewussteren Leben in der Hinsicht, dass wir uns über dieses Werk Gedanken machen. Wem kann ich die Osterbotschaft sagen? Wie sage ich sie weiter? Zum Werk des Herrn gehört auch, dass wir immer wieder die Hände falten und für das Werk beten. Der Herr selbst will uns die Kraft schenken, sein Wort zu verkünden. Er will uns den Mut geben, vor anderen Menschen unseren Glauben, unsere Osterfreude zu bezeugen. Das alles dürfen und sollen wir tun, weil wir um die herrlichen Folgen wissen, die das Werk des Herrn an unseren Nächsten hat. Sie werden die lebendige Hoffnung auf eine wundersame Verwandlung bekommen. Sie werden sich trösten an der Verkündigung des vollkommenen Sieges und sie werden selbst zu einem bewussteren Leben geführt.

Amen.



1. O Tod, wo ist dein Sta - chel nun?
Was kann uns jetzt der Teu - fel tun,
Wo ist dein Sieg, o Höl - le?
wie grau - sam er sich stel - le?
Gott sei ge - dankt, der uns den Sieg
so herr - lich hat nach die - sem Krieg
durch Je - sus Christ ge - ge - ben,
durch Je - sus Christ ge - ge - ben!

1.Kor 15,55

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, / als Christus mit ihr kämpfte! / Mit List und Macht sie in ihn drang, / und dennoch er sie dämpfte. / Ob sie ihn in die Ferse sticht, / so sieget sie doch darum nicht; / der Kopf ist ihr zertreten, / der Kopf ist ihr zertreten.

1.Mose 3,15

3. Lebendig Christus kommt hervor, / die Feind nimmt er gefangen, / zerbricht der Hölle Schloss und Tor, / trägt weg den Raub mit Prangen¹. / Nichts ist, das in dem Siegeslauf / den starken Held kann halten auf; / alls liegt da überwunden, / alls liegt da überwunden. ¹ triumphierend

4. Des Todes Gift, der Hölle Pest / ist unser Heiland worden.¹ / Wenn Satan auch noch ungern lässt / vom Wüten und vom Morden / und, da er sonst nichts schaffen kann, / nur Tag und Nacht uns klaget an, / so ist er doch verworfen, / so ist er doch verworfen. ¹ Hos 13,14

5. Des Herren Rechte, die behält / den Sieg und ist erhöht; / des Herren Rechte mächtig fällt, / was ihr entgegenstehet. / Tod, Teufel, Höll und alle Feind / durch Christi Sieg gedämpft sind, / ihr Zorn ist kraftlos worden, / ihr Zorn ist kraftlos worden. Ps 118,16

T: Lüneburg 1657 nach Georg Weissel (vor 1635) 1644 • M: Nach Peter Sohren 1668